



Barbara Bronnen

**GEBRAUCHS
ANWEISUNG**
für die
Toskana

PIPER

Menschenauflauf auszunutzen, der sich unweigerlich bildet, um den kürzesten Weg ins Paradies per Auto zu diskutieren. Er wird seine persönliche Unfallphilosophie («eine Todesursache muss der Mensch schließlich haben») zum Besten geben. Am Ende bekommen Sie Ratschläge, man wird zum Werkzeug greifen und den kleinen Schaden sofort reparieren. So viel Zeit ist immer. Kaum einer wird sich beschweren über die Wartezeit, die Sie verursachen – er wird sie nutzen.

Ähnliches habe ich in den Schlangen im Supermarkt oder in der Bank erlebt. Zuletzt im Wartezimmer einer Klinik in Grosseto, als mich ein Bauer aus unserem Dorf nicht nur ausführlich über das

Vergnügen, italienische Gesetze zu umgehen, sondern auch über die Vorzüge des Wartens aufklärte. Eine dumme Angewohnheit, sagte er, zu warten, bis einem langweilig ist! Schade um die vergeudete Lebenszeit! Sempre avanti! Immerhin habe ich Sie besser kennengelernt!

Seine Augen leuchteten vor purem Vergnügen am Leben. Als ich das Arztzimmer verließ, spielte er mit einem Kind mit Kopfverband, formte mit den Fingern Giraffen und Krokodile, ließ Vögel fliegen und pfiff.

Angekommen

Plötzlich geht das, worauf Sie sich den ganzen Winter über gefreut haben, in Erfüllung: Sie sind da. Jetzt strömt alles Grün, das Terracotta und das Ocker der Felder und Wiesen auf Sie ein, das Blau des Himmels, das Silber der Ölbäume, das ganze freie Land der Toskana. Sie steigen aus. Atmen die klare Luft ein. Blicken hoch zu den Abendwolken. Ich bilde mir

ein, dass es nirgendwo sonst so plastisch geformte Wolken gibt.

Sie sind angekommen. Sie sind erleichtert.

Eine seltsame Geschichte. Wir lieben Dörfer, deren Dächer sich berühren und die man mit einem Blick umfassen kann. Und bauen Hochhäuser. Wir würden gern mit dem Bäcker in seinem Laden schwätzen und polieren stattdessen unser Auto. Wir sehnen uns nach Natursteinmauern und wohnen in Beton. Wahrscheinlich ist das alles normal. Aber ist ein Land normal, das ausschließlich romantische Sehnsüchte weckt? Kann es sie heute noch einlösen?

Natürlich macht sich eine kritische Betrachtungsweise auch über die Toskana

her. Nicht immer zu Unrecht. Die Toskana, so die Skeptiker, ließe sich reduzieren auf ein Refugium für besserverdienende Lebenskünstler, vor allem aus den Medien und der Politik, für Kleingärtner und Spießer, sei ein Hort für geschäftstüchtige Makler und gewinne mit dem Niedergang der Politik Vorzimmercharakter für arbeitsscheue Absahner, die Partei mit Spenden und Arbeit mit Urlaub verwechselten. Sie sei nichts anderes als ein südliches Gegenstück zu Sylt, mehr nicht.

Die Preise für einfache Natursteinhäuser sind in den letzten zwanzig Jahren ums Zwanzigfache gestiegen. Die gesetzlichen Vorschriften, dass bei Neubauten die Proportionen und Maße der älteren